

# ZUM MEER DES WISSENS

## Die Nathal-Methode

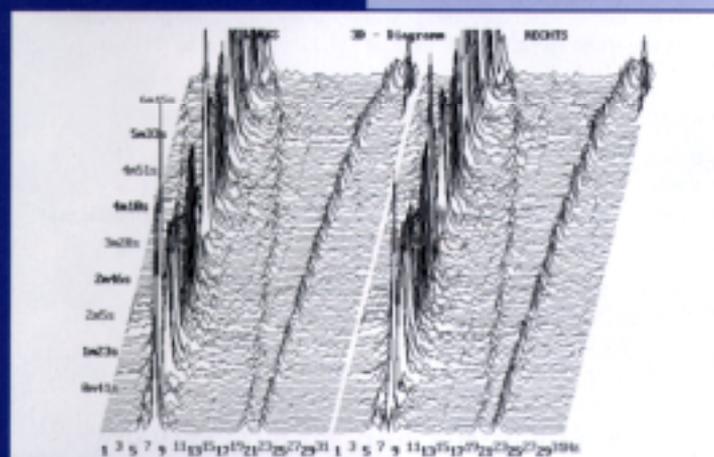
Vor fünf Jahren fand in Manfred Kages „Institut für wissenschaftliche Fotografie“ in Schloss Weißenstein eine Reihe sehr interessanter Experimente statt. Dr. Philippe Evrard sollte hier verschiedene Mikroorganismen mental beeinflussen. In der ersten Versuchsreihe ging es darum, Bierhefe- und Kolibakterien-Präparate zu vermehrtem Wachstum anzuregen.

„Die Messungen ergaben eine signifikante Wachstumszunahme“, hieß es im abschließenden Forschungsbericht. Während die Wachstumsraten in der Regel zwischen 5 und 50 Prozent betragen, ergab sich hier „eine quantitative Vermehrung um das 5000-fache“. In einer weiteren Versuchsreihe sollten Legionellen, die Erreger der sogenannten „Legionärskrankheit“, unschädlich gemacht werden. Auch dieses Experiment war erfolgreich: „Wie die mikroskopischen Aufnahmen dokumentieren, wurde bereits nach 28 Stunden eine deutliche Erhellung (entspricht der Neutralisierung) der Erreger festgestellt.“ Und nach 50 Stunden zeigte eine Untersuchung der Erreger: „Ein Kontaminierungsrisiko für die Menschen besteht nicht mehr.“

Philippe Evrard hatte sich während der Versuche mit Hilfe der „Nathal“-Methode in einen veränderten Bewusstseinszustand versetzt. Günter Haffelder, Leiter des „Instituts für Kommunikation und Gehirnforschung“ in Stuttgart, begleitete die Experimente (EEG). Es zeigten sich signifikante Veränderungen des normalen Gehirnwellenmusters: Neben der deutlich erkennbaren Synchronisation beider Großhirnhemisphären war vor allem eine erhöhte Aktivität im Delta- und Beta-Bereich zu beobachten. Das erscheint paradox, denn Beta-Wellen (über 14 Hertz) kennzeichnen den normalen Wachbewusstseinszustand, Delta-Wellen (unter 4 Hertz) finden sich hingegen im Tiefschlaf oder bei Bewusstlosigkeit. Günter Haffelder hat auch an anderen Nathal-Absolventen EEG-Messungen vorgenommen und dabei die gleichen Gehirnwellenmuster festgestellt. Durch das „Nathal“-Training lernt man Delta-Wellen auch in wachem Zustand zu produzieren - und das ist tatsächlich der Schlüssel zu einer höheren Informationsebene. Es ist das Verdienst von Dr. Gertje Lathan, hier eine Methode entwickelt zu haben, die auch für den modernen Menschen und unter den Bedingungen unserer westlichen Zivilisation ein-

fach zu erlernen und auszuüben ist. Allerdings kam auch bei ihr der Anstoß zu dieser Entwicklung, ebenso wie die technischen Details, aus der Inspiration durch jene höhere Ebene. Philippe Evrard war der erste, der die Methode ausprobieren durfte, und als sich bei ihm die erstaunlichen Erfolge der Übungen zeigten, begann sie auch mit anderen Menschen zu arbeiten. 1993 hatte mir der verstorbene Karl Schnelting, seinerzeit Leiter der Hauptredaktion „Kultur und Wissenschaft“ im ZDF, den Auftrag gegeben, einen Dokumentarfilm über Philippe Evrard und seine außergewöhnlichen Fähigkeiten zu drehen.

Es geht bei Nathal - darauf hat Gertje Lathan immer wieder hingewiesen - nicht um einen „spirituellen Abenteuerurlaub“, sondern um eine Weiterentwicklung des Charakters und der eigenen Fähigkeiten. Es sind vor allem zwei Dinge, die „Nathal“ von anderen Formen des mentalen Trainings unterscheiden. Da ist zum einen die Priorität des Gefühls: Der Zugang zu den höheren geistigen Ebenen wird nicht über den Verstand gewonnen, sondern über das Gefühl. „Gefühl ist die Grundlage des Erkennens und die Basis für Änderungen“,



EEG-Messungen während der Informationsübertragungen

schrieb Gertje Lathan in einem Aufsatz über die „Nathal“-Methode. Die Beschäftigung mit der eigenen Zukunft gehört zum Standardrepertoire des „Nathal“-Trainings. Zahlreiche „Nathal“-Absolventen haben ebenfalls von erfolgreichen Ideen berichtet, die ihnen im Verlauf des Trainings eingegeben wurden. Ein Zahnmediziner bekam beispielsweise Informationen über eine vorbeugende Behandlung von Parodontose, und ein Hautarzt erhielt Anweisungen für eine Salbe gegen Neurodermitis. Ein Ingenieur, der an einer Entsalzungsanlage für Meerwasser arbeitete, konnte durch die Hinweise der „Helfer“ seine Anlage einfacher, kleiner und wirtschaftlicher gestalten. Dr. Matthias Kleespies, ein junger Biologe, hatte entdeckt, dass der Wasserkefir (ein naher Verwandter des Milchkefirs) ein Polymer bildet, das einen für viele Zwecke nutzbaren Biokunststoff darstellt. Allerdings benötigte der Wasserkefir ursprünglich Zucker und Feigen als Nahrung, und das hätte die Produktion so teuer gemacht, dass sie von vornherein unwirtschaftlich gewesen wäre. Nachdem er zwei Jahre lang erfolglos nach einer preiswerteren Ersatznahrung gesucht hatte, entdeckte Dr. Kleespies die „Nathal“-Methode, durch die er zu neuen Ideen und Impulsen kam. Philippe Evrard und Gertje Lathan, die an dem Projekt Interesse fanden, unterstützten ihn finanziell und richteten ihm im „Nathal“-Institut ein Labor ein. Mit Hilfe der

„Nathal“-Technik kam eine Kommunikation mit den Kefirorganismen zustande, die zur Entdeckung einer preiswerten Ersatznahrung führte, außerdem die Produktion beschleunigte und um etwa 25 Prozent steigerte. Einsatzmöglichkeiten, als Ökodämmstoff oder Papiersatz, werden noch erforscht. Matthias Kleespies plädiert für eine neue, induktive Wissenschaft, die Kreativität und Intuition stärker einbezieht und auch bereit ist, sich mit höheren Informationsebenen einzulassen. „Bin ich als Mensch“, so fragt er, „in der Lage, Ideen zu erzeugen, oder bin ich lediglich Empfänger präexistenter Ideen, die unabhängig von mir entstanden sind?“ Er kommt zum Schluss: „Ideen sind eigenständige Gebilde, die unabhängig von uns Menschen existieren, aber nur von bestimmten Menschen empfangen werden können. Das bedeutet, dass jeder Wissenschaftler, ja jeder Mensch, auch jetzt schon permanent übergeordnete Instanzen nutzt, um erfolgreich zu sein.“ Auch wenn es der Eitelkeit des Menschen nicht unbedingt schmeichelt, so zeigt doch ein Blick auf die Geschichte, dass bedeutende Erfindungen oft von mehreren gleichzeitig, aber unabhängig voneinander gemacht wurden. „Ich sehe nicht nur bestimmte Themen vor meinem geistigen Auge“, so schrieb beispielsweise Johannes Brahms, „sondern auch die richtige Form, in die sie gekleidet sind, die Harmonien und die Orchestrierung. Takt für Takt wird mir das fer-

tige Werk offenbart. (...) Ich muss mich im Zustand der Halbtrance befinden, um solche Ergebnisse zu erzielen – ein Zustand, in welchem das bewusste Denken vorübergehend herrenlos ist und das Unterbewusstsein herrscht – denn durch dieses, als ein Teil der Allmacht, geschieht die Inspiration ...“

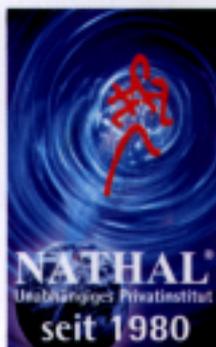
Warum also sollten wir uns nicht auf das Abenteuer einlassen, in höhere Bewusstseinsebenen vorzudringen? Vorausgesetzt, es geschieht mit sicheren Techniken, wie zum Beispiel der „Nathal“-Methode. Wir haben nichts dabei zu verlieren – außer Unwissenheit und Überheblichkeit –, aber unvorstellbar viel zu gewinnen. ■

#### Achtung!

Das Nathal-Institut hat ab 2002 eine neue Adresse in der Nähe von Salzburg (80 km):  
Birkensteinstraße 99 – 101  
D-83730 Fischbachau

Jetzige Adresse:  
Regentenstraße 49,  
D-42389 Wuppertal.  
T: +49 202 26 50 00,  
F: +49 202 26 50 026,  
www.nathal.com

## Intensivausbildung **NATHAL**<sup>®</sup> Unabhängiges Privatinstitut



### Ihre wahre Berufung

ist das Heilen – kennen Sie Ihre optimale Heilmethode? Können Sie Gefühle erfassen, Gedanken und Energien lenken?

ist das Gestalten – können Sie Ihre wahre Kreativität verwirklichen?

ist der Umgang mit Menschen – können Sie deren Gedanken, Gefühle und Fähigkeiten erfassen?

ist das strategische Planen – können Sie die Zukunft erfassen?

### Ihre wahre Berufung kennen Sie noch gar nicht?

Lernen Sie, aus der Quelle zu schöpfen, die alles Wissen enthält. Ich vermittele Ihnen, was Sie brauchen, um selbständig diesen Weg zu gehen.

Prof. Dr. Gertje Lathan

Regentenstraße 49 · D-42389 Wuppertal  
Tel.: +49(0)202-26 50 00 · Fax +49(0)202-26 50 026  
E-mail: nathal@t-online.de · www.nathal.com

! Ab 2002 in 83730 Fischbachau / Südbayern !  
Birkensteinstraße 99-101